ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Übersicht über neue Handelsabkommen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1957) : Übersicht über neue Handelsabkommen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 37, Iss. 6, pp. 348-350

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132491

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen

Die Einfuhr ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse — rohe und bearbeitete Nahrungs- und Genußmittel, lebende Tiere und Pflanzen, Saatgut und Futtermittel — umfaßte in den letzten Jahren etwa ein Drittel der Gesamteinfuhr gegenüber 37 % vor dem Kriege und sogar 40 % in den ersten fünfziger Jahren. Der ernährungswirtschaftliche Ausfuhranteil blieb mit 2,5 % gering, obgleich er in den beiden letzten Jahrzehnten ständig gestiegen ist (1936/38: 1,5 %).

Dem relativen Rückgang der Ernährungseinfuhr entsprach nicht auch ein absolut verringertes Einfuhrvolumen (Einfuhr zu Preisen von 1950), wenn auch der Vorkriegsstand erst 1954 wieder überschritten wurde (vgl. Tab. 1). Die Bevölkerung des Bundesgebietes (einschl. West-Berlin 1953/55 51,7 Mill.) liegt allerdings beträchtlich unter der des Deutschen Reiches von 1936 (67,3 Mill.), aber die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche ist infolge der Gebietsverluste im Osten

Tab. 1 **Entwicklung des ernährungswirtschaftlichen Außenhandels**

Zeitraum	Einfuhr					Ausfuhr				
	Werte		Vol. (Preisbasis 1950)			Werte		Vol. (Preisbasis 1950)		
	Mill. RM/DM	% der Ges.-einf.	Mill. DM	J. D. 1936/38 = 100	J. D. 1950/52 = 100	Mill. RM/DM	% der Ges.-ausf.	Mill. DM	J. D. 1936/38 = 100	J. D. 1950/52 = 100
J. D. 1936/38	1 899	37,0	6 900	100	131	83	1,5	350	100	107
1950	5 013	44,1	5 013	73	95	196	2,3	196	56	60
1951	5 876	39,9	5 238	76	100	489	3,3	442	126	135
1952	6 065	37,4	5 497	80	105	379	2,2	343	98	105
J. D. 1950/52	5 651	40,1	5 250	76	100	355	2,7	327	93	100
1953	5 582	36,6	5 861	85	112	476	2,6	447	128	137
1954	7 151	37,0	7 285	106	139	515	2,3	515	147	158
1955	7 635	31,2	7 922	115	151	683	2,7	710	203	217
J. D. 1953/55	6 879	34,5	7 023	102	134	558	2,5	557	159	170
1956	9 162	32,9	9 331	135	178	834	2,7	842	241	258

um fast die Hälfte zurückgegangen, so daß zur Ernährung von 100 Einwohnern im Bundesgebiet nur 27 ha geblieben sind gegenüber 42 ha im Altreich. So erklärt sich auch die gestiegene Einfuhrquote je Kopf der Bevölkerung. Einheitlich zu Preisen von 1950 berechnet, belief sie sich auf etwa 102 DM im Jahresdurchschnitt 1936/38, auf 136 DM im Jahresdurchschnitt 1953/55 und 1956 sogar auf 174 DM.

In der Einfuhr nach Erzeugniskategorien (vgl. Tab. 2) überwogen schon vor dem Kriege die pflanzlichen die tierischen Produkte beträchtlich, noch stärker aber in den letzten sieben Jahren. Auf lebende Tiere — in der Einfuhr hauptsächlich Schlachtvieh — und tierische Erzeugnisse entfielen 1936/38 zusammen 30 % der Ernährungseinfuhr, auf pflanzliche Nahrungsmittel 53 %, auf Genußmittel 17 %; 1953/55

Tab. 2 **Struktur des ernährungswirtschaftlichen Außenhandels**

Waren-Kategorien	Einfuhr					Ausfuhr				
	J. D. 1936/38	J. D. 1950/52	J. D. 1953/55	1955	1956	J. D. 1936/38	J. D. 1950/52	J. D. 1953/55	1955	1956
	Werte in Mill. RM/DM									
Insgesamt	1 899	5 651	6 879	7 635	9 162	83	355	557	683	834
Lebende Tiere	109	180	245	283	396	3	24	23	35	25
Tier. Nahrungsmittel	475	1 088	1 287	1 508	1 853	10	100	145	162	162
Pflanzl. Nahrungsmittel	995	3 633	4 218	4 537	5 436	42	135	262	355	481
Genußmittel	320	550	1 129	1 307	1 477	28	96	127	131	166
	Anteile in %									
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Lebende Tiere	5,8	3,2	3,6	3,7	4,3	3,0	6,8	4,2	5,1	3,1
Tier. Nahrungsmittel	25,0	19,3	18,7	19,8	20,2	12,4	28,1	26,0	23,8	19,4
Pflanzl. Nahrungsmittel	52,4	67,8	61,3	59,4	59,3	50,4	38,1	47,1	52,0	57,6
Genußmittel	16,8	9,7	16,4	17,1	16,2	34,2	27,0	22,7	19,1	19,9

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Mit der Abfahrt des Dampfers „Norma" am 4. 5. 57 ab Hamburg hat der Gemeinschaftsdienst der Deutsch-finnischen Linie nach Nordfinnland seine Fahrten wiederaufgenommen. Die Schiffe fahren alle 14 Tage nach Wasa—Jakobstad—Ykspihlaja—Uleåborg—Kemi. Außerdem verkehren wie bisher regelmäßig sonnabends ab Hamburg die Schiffe des Westfinnland-Dienstes nach Åbo—Raumo—Mäntyluoto.

(*)

Zu ihrer ersten diesjährigen planmäßigen Fahrt nach Kopenhagen und Helsingborg ist am 23. 5. 57 die „Dania" von Travemünde ausgelaufen. Bis zum 27. 6. 57 sowie zwischen dem 30. 8. 57 und dem 22. 9. 57 fährt das Schiff dreimal wöchentlich. Vom 28. 6. 57 bis zum 29. 8. 57 ist durch Einsatz des MS „Nordland" ein täglicher Verkehr möglich.

(*)

Auf der Route Frederikshavn—Oslo setzt die Forenede Dampskibsselskab, Kopenhagen, vom 25. 6. 57 an drei Schiffe ein, die außer den Fahrgästen insgesamt bis zu 750 Kraftwagen wöchentlich befördern können.

(*)

Einen neuen Gemeinschaftsdienst Frankreich—Kanada haben die italienischen Reedereien Fratelli Grimaldi und die Sicula Oceanica S.A. eingerichtet. Von April bis Ende November 1957 sind insgesamt 10 Fahrten (alle 3 Wochen) Le Havre—Quebec über Southampton vorgesehen.

(Internat. Transportzeitschrift, 10. 5. 57)

Unter der Bezeichnung „Sargena e Linea A" ist am 8. 5. 57 eine Linie Genua — Rotes Meer — Persischer Golf eröffnet worden. Angelaufen werden u. a. Aden und Dammam.

(Internat. Transportzeitschrift, 10. 5. 57)

Nach 16jähriger Unterbrechung wird die Yamashito Steamship Co. in Tokio ihren regelmäßigen Trans-Pazifik-Dienst wieder eröffnen. Bedient werden u. a. Yokohama—Nagoya—Kobe—Portland (Ore.).

(Shipping Digest, 8. 4. 57)

Luftverkehr

Auf 3 Flüge wöchentlich verstärkt die ICELANDAIR (Flugfelag Islands) vom 1. 7. 57 an ihren Dienst Hamburg—Reykjavik über Kopenhagen—Oslo. Dabei werden zum ersten Male auf dieser Strecke viermotorige Vickers-Viscount-Maschinen vom Typ 759 eingesetzt. — Auch die andere isländische Luftverkehrsgesellschaft, die Icelandic Airlines Loftleidir, hat ihre Flugzahl Hamburg—Reykjavik erhöht.

(*)

Chronik / Verkehr

An Stelle des einen Sabena-Dienstes Brüssel—Hamburg mit Zwischenlandung in Düsseldorf (4mal wöchentlich) hat die belgische Gesellschaft am 1. 6. 57 einen Verkehr Paris—Hamburg mit Zwischenlandung in Brüssel (ebenfalls 4mal in der Woche) eingerichtet. Auf dem Hinflug von Hamburg nach Paris über Brüssel wird Düsseldorf jedoch weiterhin angeflogen. Die andere Sabena-Verbindung Hamburg—Brüssel mit Zwischenlandung in Düsseldorf, die täglich bedient wird, bleibt ebenso wie der Rückflug auf dieser Strecke weiter bestehen.
(*)

Die im vergangenen Jahr von der PAA zum ersten Male auf der Strecke Hamburg—New York eingesetzten Super-7-Clipper (3mal in der Woche) verkehren vom 1. 6. 57 an täglich im Touristendienst.
(*)

Der im Januar von der Swissair angekündigte erste Direktflug Köln/Bonn—New York hat am 6. 5. 57 stattgefunden. Die Strecke wird 4mal in der Woche bedient. Zwei Tage später hat die Swissair einen regelmäßigen Nonstop-Dienst New York—Lissabon—Zürich (2mal wöchentlich) eröffnet.
(Aviation Week, 15. 4. 57)

Im Südamerika — Dienst der Deutschen Lufthansa sind die Zwischenlandungen in Recife aufgehoben worden. Dadurch wird die Flugdauer nach Rio de Janeiro—Sao Paulo—Montevideo—Buenos Aires um etwa 2 Std. beschleunigt.
(*)

Ein neuer Dienst London—Beirut über Paris—Rom—Athen—Nicosia (2mal wöchentlich) soll im Juni von der Olympic Aviation in Athen eröffnet werden, die von dem griechischen Reeder Onassis gegründet worden ist. Die Gesellschaft wird die Flüge der bisherigen National Greek Airlines T. A. E. übernehmen.
(Shipping World, 15. 5. 57)

Mit der Eröffnung ihres Dienstes London—Beirut über Rom haben die mit der BOAC zusammenarbeitenden Middle East Airlines folgende Linien in Betrieb genommen: Beirut—Frankfurt über Istanbul—Wien; Beirut—Doha (Persischer Golf) über Bahrain; Beirut—Paris über Athen—Zürich. Auf den Strecken Beirut—Kairo und Beirut—Kuwait fliegen die Maschinen der Gesellschaft jetzt 5mal wöchentlich (bisher 3mal), auf der Route Beirut—Teheran über Bagdad 2mal in der Woche (bisher einmal).
(Aviation Week, 15. 4. 57)

Anfang Mai hat die BOAC die angekündigte direkte Flugverbindung London—San Francisco mit DC-7C-Maschinen mit Anschluß über die Fidschi-Inseln nach Australien und Neuseeland eingerichtet.
(*)

Einen direkten Dienst Melbourne—Auckland (Neuseeland) haben die Tasman Empire Airways vor kurzem eröffnet. Die Maschinen fliegen einmal in der Woche. Damit unterhält die Gesellschaft jetzt 4 verschiedene Fluglinien zwischen Australien und Neuseeland.
(Air Transportation, April 1957)

betrugen diese Anteilssätze 22 bzw. 61 bzw. 17 %. Im ganzen hat sich seit 1950 wieder eine Tendenz zur Annäherung an die Zusammensetzungsverhältnisse der Vorkriegszeit gezeigt. Auch in der Ausfuhr spielen pflanzliche Erzeugnisse nach wie vor bei weitem die größte Rolle, doch hat sich der Anteil der tierischen Erzeugnisse wesentlich erhöht. Auch hier ist seit 1950 wieder eine Angleichung an die Vorkriegszusammensetzung erfolgt.

Eingeführt werden an lebenden Tieren vor allem Rinder und Schweine (vgl. Tab. 3), von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs Eier, Fleisch, Molkereierzeugnisse sowie Öle und Fette, von pflanzlichen Nahrungsmitteln neben Ge-

Tab. 3

Einfuhr ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse nach Warengattungen

Warengattung	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936/38	1950/52	1953/55	1956	1936/38	1950/52	1953/55	1956
Ernährungs-Einf. insg. .					1 899	5 651	6 879	9 162
Rinder, lebend	106	100	124	178	39	139	170	267
Schweine, lebend	65	20	38	63	42	37	71	119
Fleisch u. Därme	145	99	117	233	117	249	278	531
Fische, Fischwaren ..	235	107	110	127	53	66	82	109
Schmalz, tier. Öle u. Fette .	157	144	201	174	51	209	193	180
Molkereierzeugnisse .	140	73	84	118	149	226	225	336
Eier	94	104	153	216	88	312	437	597
Honig	6	10	26	27	3	10	29	38
Getreide	2 907	4 032	4 305	6 325	283	1 514	1 356	1 795
Reis	27	91	94	117	3	62	65	58
Mühlenprodukte, Malz	34	95	39	56	7	52	21	32
Gemüse u. Kartoffeln	485	471	713	839	77	199	311	383
Obst- u. Südfrüchte ..	863	837	1 397	1 570	254	570	896	1 153
Gemüse- u. Obstkonserven	11	15	62	219	4	16	59	173
Ölfrüchte	1 525	515	813	1 081	210	377	506	619
Pflanzl. Öle u. Fette, Margarine	36	209	237	255	17	318	270	311
Futtermittel	538	237	526	724	44	71	166	231
Sämereien, lebende Pflanzen ..	46	28	58	69	35	60	122	171
Kakao, roh	77	57	74	99	39	191	284	280
Kakaoerzeugnisse ...	3	12	8	11	0,5	42	32	43
Kaffee	177	41	101	136	142	227	645	833
Tee	5	2	5	6	10	12	29	41
Rohtabak	91	48	62	70	137	222	325	393
Alkohol. Getränke ..	120	122	247	435	25	84	127	207
Gewürze	10	14	7	10	9	32	31	32
Zucker	12	504	192	282	2	332	79	112

Tab. 4

Ausfuhr ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse nach Warengattungen

Warengattung	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936/38	1950/52	1953/55	1956	1936/38	1950/52	1953/55	1956
Ernährungs-Ausfuhr zus.					83,3	354,6	557,7	834,1
davon:								
Pferde, lebend [1])	112	24	18	24	0,3	14,9	13,0	19,8
Fleisch, Därme	3	13	18	15	3,3	66,5	84,3	66,9
Fische, Fischwaren .	12	13	29	44	4,7	10,3	32,3	56,9
Molkereierzeugn. [2]) .	316	14 646	6 917	9 397	0,2	22,4	22,2	27,8
Getreide	17	6	93	363	1,3	1,8	24,6	104,1
Mühlenprodukte, Malz	28	47	66	325	3,5	26,3	35,2	98,5
Gemüse u. Kartoffeln	22	92	48	49	2,8	21,2	16,5	19,5
Obst u. Südfrüchte ..	1	6	10	12	0,4	4,0	8,1	10,3
Pflanzl. Öle u. Fette, Margarine	23	10	14	16	8,7	16,8	21,9	23,9
Hopfen	4	4	6	6	8,8	55,5	43,7	57,8
Futtermittel	12	171	295	482	0,7	35,1	75,4	132,6
Sämereien, lebende Pflanzen ..	12	9	8	6	9,3	15,8	17,5	21,2
Kakaoerzeugnisse [2]) .	5 748	526	1 830	3 797	0,6	1,1	6,6	14,0
Bier	45	49	84	115	8,2	24,7	42,1	57,5
Wein	7	5	11	16	9,1	11,4	20,5	32,4
Produkte der Nahrungsmittelindustrie								
Käse [2])	110	2 704	5 607	6 191	0,1	9,7	21,3	24,4
Fleischkons., -extrakt, Wurst	0,7	9	10	7	1,6	56,3	60,8	40,0
Fischkonserven, Marinaden [2])	1 598	1 020	5 885	9 109	0,9	2,0	12,3	19,4
Alkohol. Getränke ...	52	55	96	132	18,6	37,8	65,3	92,6
Mühlenprodukte, Pflanzl. Öle, Kakaoerzeugnisse .	.	.	.	.	12,8	44,2	63,7	136,4
Sonstiges [3])	.	.	.	.	3,2	13,1	7,5	12,1
Verarb. Nahrungsm. zus.					37,2	163,1	230,9	324,9
in % d. Ernährungsausf.					*44,6*	*46,0*	*43,9*	*39,0*

[1]) Mengen in Stück. [2]) Mengen in t. [3]) Kondensmilch und Milchpulver, Gemüse- und Obstkonserven, Zucker, Tabakwaren.

treide hauptsächlich Obst und Südfrüchte, Ölfrüchte, Kakao sowie Gemüse und Kartoffeln, von Genußmitteln in erster Linie Kaffee und Tabak. Die stärksten Einfuhrerhöhungen des Jahres 1956 ergaben sich bei Fleisch, Gerste, Hafer, Malz, Futtermitteln, Gemüse- und Obstkonserven, Weinen und Branntwein. Rückgänge wurden bei tierischen Ölen und Fetten und wertmäßig, nicht jedoch mengenmäßig, bei Rohkakao ausgewiesen.

Hauptausfuhrprodukte waren in den letzten Jahren (vgl. Tab. 4) Futtermittel, (vor allem Ölkuchen), Getreide (hauptsächlich Roggen), Mühlenerzeugnisse und alkoholische Getränke, auf die 1953/55 über 37 %, 1956 über 50 % der Ausfuhr entfielen gegenüber rd. 30 % 1936/38. Der Anteil von Fleisch, Fischen und Hopfen betrug 1956 21 % gegenüber 28 % 1953/55 und 20 % vor dem Kriege. Die Produkte der Nahrungsmittelindustrie sind zwar stark vertreten (vgl. Tab. 4), waren aber nicht die eigentlichen Träger der Ausfuhrerhöhung. Ihr Anteil belief sich vor dem Kriege auf 44,6 % des gesamten ernährungswirtschaftlichen Exports, 1953/56 auf 43,9 % und 1956 sogar nur auf 39 %, doch ist dieser starke Rückgang nur eine Folge des im letzten Jahre überaus hohen Getreideanteils.

Regional hat sich die ernährungswirtschaftliche Einfuhr seit der Vorkriegszeit von Europa weg orientiert (vgl. Tab. 5), die Ausfuhr aber stärker auf Europa ausgerichtet. Vor dem Kriege waren 58 % der importierten Nahrungsgüter europäischen Ursprungs, 1953/55 49 %, 1956 46 %. Anteilmäßig ist hier Osteuropa von 16,7 % auf 3,3 % der gesamten ernährungswirtschaftlichen Einfuhr zurückgegangen, so daß auf den übrigen europäischen Raum als Ganzes etwa der gleiche Anteil entfiel wie 1936/38. In der Einfuhr aus Übersee, deren Anteil von 40 auf 54 % gewachsen ist, liegt die entscheidende Veränderung bei dem nordamerikanischen Raum, der in dieser Zeit vom letzten auf den ersten Platz unter den nicht-europäischen Kontinentalräumen gerückt ist (3,3 bzw. 17,3 % der Ernährungseinfuhr). Wie Tabelle 6 zeigt, wurden vor dem Kriege außer Getreide im wesentlichen Obst und Rohtabak aus Nordamerika bezogen. Nach dem Kriege ist die Tabakeinfuhr erheblich gestiegen: die Importe machten hier 1936/38 nur 3 %, 1956 aber 43 % der Gesamteinfuhr von Rohtabak aus. Außerdem haben die Einfuhren namentlich von Ölfrüchten — von denen wertmäßig 1956 fast ein Drittel der Gesamteinfuhr aus Nord-

Außenhandel mit ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen nach Regionen

Tab. 5 (Verte in Mill. RM/DM)

Region	J. D. 1936/38	J. D. 1950/52	J. D. 1953/55	1956
Ernährungs-Einfuhr [1] insges.	**1 899**	**5 651**	**6 879**	**9 162**
Europa-Mittelmeer	**1 103**	**2 883**	**3 341**	**4 208**
in %	*58,1*	*51,0*	*48,6*	*45,9*
Skandinavischer Raum	229	708	669	902
Großbritannien-Irland	24	87	61	83
Mittel- und Westeuropa	156	1 089	1 208	1 461
Mittelmeerraum	385	814	1 229	1 462
Osteuropa	309	185	174	300
Übersee	**765**	**2 768**	**3 519**	**4 916**
in %	*40,3*	*49,0*	*51,2*	*53,7*
Afrika	99	407	597	664
in %	*5,2*	*7,2*	*8,7*	*7,2*
Asien-Australien	261	492	740	985
in %	*13,7*	*8,7*	*10,8*	*10,8*
Nahost	11	39	65	72
Indischer Raum	66	79	111	100
Fernost	92	104	139	183
Südost	78	208	303	345
Australien-Ozeanien	14	62	122	285
Nordamerika	61	1 217	1 028	1 585
in %	*3,2*	*21,5*	*14,9*	*17,3*
Lateinamerika	344	652	1 154	1 682
in %	*14,9*	*8,3*	*12,7*	*13,3*
Ernährungs-Ausfuhr [1] insges.	**83,3**	**354,7**	**557,7**	**834,3**
Europa-Mittelmeer	**53,6**	**283,6**	**401,0**	**676,0**
in %	*63,0*	*80,0*	*71,9*	*81,0*
Skandinavischer Raum	6,2	34,4	79,1	128,4
Großbritannien-Irland	9,5	65,0	39,9	47,7
Mittel- und Westeuropa	14,3	88,7	111,4	173,7
Mittelmeerraum	6,2	52,3	65,6	102,0
Osteuropa	9,1	10,1	24,4	119,3
Übersee	**29,3**	**70,7**	**147,5**	**145,7**
in %	*36,5*	*19,9*	*26,5*	*17,5*
Afrika	3,9	10,9	20,3	27,8
Asien-Australien	5,7	14,7	21,5	26,5
Nordamerika	13,5	34,2	86,2	75,9
Lateinamerika	6,2	10,9	19,5	15,5

[1]) Gesamtsummen einschl. Eismergebiete, Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder (in Höhe der verbleibenden Differen).

Chronik / Währung

EUROPA

Die EZU wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Wie bisher werden die Überschüsse oder Defizite der 17 Mitgliedsstaaten und ihrer Territorien zu 75 % in Gold und zu 25 % in Krediten geregelt.
(Internationale Wirtschaft, Wien, 17. 5. 57)

Bundesrepublik Deutschland

Der Zentralbankrat der BdL hat am 3. 5. 57 seine Beschlüsse über die Begrenzung der Rediskont-Kontingente der Geschäftsbanken geändert. Die Rediskont-Kontingente werden nur um die im Ausland aufgenommenen Kredite gekürzt, die nicht der Erstfinanzierung von Einfuhr- oder Transitgeschäften dienen.
(*)

Frankreich

Im Ausmaß von 60 Mill. $ hat Frankreich wiederum von dem ihm beim Internationalen Währungsfonds eingeräumten Stand-By-Kredit Gebrauch gemacht. Diesen Kredit von 262,5 Mill. $ hat Frankreich jetzt im Ausmaß von 220 Mill. $ ausgeschöpft.
(Agence Economique et Financière, 18. 5. 57)

Großbritannien

Der Schatzkanzler hat eine Kommission eingesetzt, die das Funktionieren des Geld- und Kreditsystems untersuchen soll. Außer dem Vorsitzenden der Kommission, Lord Radcliffe, werden ihr 8 weitere Mitglieder angehören, von denen zwei Wirtschaftswissenschaftler, 4 Geschäftsleute und 2 Vertreter der Gewerkschaften sind.
(Times, 4. 5. 57)

Polen

Verhandlungen über ein amerikanisches Hilfsprogramm für Polen von 95 Mill. $ stehen vor dem Abschluß. Polen hatte eine Hilfe von 300 Mill. $ angestrebt.
(Neue Zürcher Zeitung, 3. 5. 57)

Die polnische Presseagentur gab bekannt, daß der Zloty ab 1. 5. 57 im Verhältnis zum Rubel um ein Drittel abgewertet wird.
(Neue Zürcher Zeitung, 3. 5. 57)

Schweiz

Die Nationalbank hat mit Wirkung ab 15. 5. 57 den offiziellen Diskontsatz von 1½ % auf 2½ % und den offiziellen Lombardsatz von 2½ % auf 3½ % erhöht. Diese Sätze waren seit dem 26. 11. 36 unverändert geblieben.
(Neue Zürcher Zeitung, 16. 5. 57)

NORD- UND SÜDAMERIKA

USA

Präsident Eisenhower hat den Kongreß um Genehmigung eines reduzierten Programms für ausländische Hilfe gebeten, das 3 865 Mill. $ statt der ursprünglichen 4 400 Mill. $ vorsieht.
(Manchester Guardian, 22. 5. 57)

Brasilien

Die Export-Import-Bank hat Brasilien einen Kredit von 10 Mill. $ für den Aufbau seiner neuen Hauptstadt Brasilia zu einem Zinssatz von 5,5 % gewährt.
(New York Times, 7. 5. 57)

Chile

Das Direktorium der Zentralbank von Chile soll einer Ausweitung der Kreditlinien für die Staatsbank und die Geschäftsbanken um 3 Mrd. Pesos für das nächste Halbjahr zugestimmt.
(Fortnightly Review [Bank of London and South America], 11. 5. 57)

Chronik / Währung

Kolumbien

Der Expräsident Pinilla soll der neuen Militärregierung eine bedeutende Schuld hinterlassen haben. Die Regierung wird die Weltbank um eine Anleihe angehen.

(Agence Economique et Financière, 14. 5. 57)

Man erwartet, daß der kolumbianische Peso bald um die Hälfte abgewertet wird. Er ist jetzt amtlich auf 2,5 Pesos = 1 US-$ festgesetzt, während er auf dem freien Markt in Bogota mit 7 Pesos = 1 US-$ gehandelt wird. Man nimmt an, daß der Kurs auf etwa 5 Pesos = 1 US-$ festgelegt wird.

(New York Times, 23. 5. 57)

Uruguay

Vertreter der Zentralbanken einer Reihe lateinamerikanischer Länder haben in Montevideo Pläne für die stufenweise Änderung der bilateralen Zahlungsabkommen in Richtung auf ein multilaterales Zahlungssystem für Lateinamerika beraten. Der internationale Währungsfonds und die Bank von England hatten Beobachter entsandt.

(Fortnightly Review [Bank of London and South America], 11. 5. 57)

VORDERER ORIENT

Jordanien

Jordanien wird den größeren Teil der amerikanischen Hilfeleistung von 10 Mill. $ zum Ausgleich seines Budgets brauchen.

(New York Times, 9. 5. 57)

AFRIKA

Ägypten

Die Bank von England gibt bekannt, daß Ägypten wieder in die Zone des transferierbaren Sterling aufgenommen ist, wovon es am 28. 7. 56 nach Blokkierung seiner Sterlingguthaben in Großbritannien ausgeschlossen wurde.

(Agence Economique et Financière, 14. 5. 57)

Belgisch-Kongo

Belgisch-Kongo wird wahrscheinlich Ende des Sommers oder Anfang des Herbstes eine erste Anleihe auf dem amerikanischen Markt im Rahmen des Finanzierungsprogramms seiner wirtschaftlichen Entwicklung auflegen. Die Emission wird sich auf etwa 25 Mill. $ belaufen.

(Agence Economique et Financière, 10. 5. 57)

Ghana

Der Antrag der Regierung von Ghana auf Aufnahme beim Internationalen Währungsfonds und bei der Weltbank ist angenommen worden. Der Anteil Ghanas am Internationalen Währungsfonds und am Grundkapital der Weltbank beläuft sich auf je 15 Mill. $.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 24. 5. 57)

FERNER OSTEN

Japan

Die Bank von Japan hat mit Wirkung vom 8. 5. 57 den Diskontsatz um 0,73 % auf 8, 395 % erhöht. Die Erhöhung des Diskontsatzes soll die Kapitalinvestierungen und den Verbrauch einschränken, um der Verschlechterung der Zahlungsbilanz Japans zu begegnen.

(Financial Times, 8. 5. 57)

Malaya

Die Bank von England wird einen Berater zur Verfügung stellen, der Pläne für eine Zentralbank von Malaya ausarbeiten wird.

(Financial Times, 6. 5. 57)

Tab. 6 **Ernährungswirtschaftliche Einfuhr aus Nordamerika**

Erzeugnis	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	J. D. 1936/38	J. D. 1950/52	J. D. 1953/55	1956	J. D. 1936/38	J. D. 1950/52	J. D. 1953/55	1956
Einfuhr insg.					61,2	1 216,7	1 028,0	1 585,0
davon:								
Butter	3	85	60	4 048	0,0	0,5	0,2	16,8
Fleisch	15	7 205	22 073	24 405	0,0	12,9	34,5	37,7
Därme	1 437	252	1 443	2 465	1,6	2,4	4,5	7,6
Schmalz u. dgl.	912	37 884	46 502	65 411	0,9	58,8	53,5	70,0
Honig	90	1 990	6 765	8 017	0,0	2,0	7,2	10,9
Getreide [1]	567	2 574	1 740	2 482	45,5	913,8	572,4	761,5
Obst	16 078	12 247	3 023	9 186	4,8	10,4	4,8	13,0
Südfrüchte	3 035	10 885	29 076	66 855	1,3	9,1	22,8	78,7
Gemüse- u. Obstkons.	33	603	12 656	27 413	0,0	0,6	10,3	28,0
Ölfrüchte [1]	3	48	228	448	0,3	21,6	106,7	201,4
Pflzl. Öle u. Fette [1]	0	28	30	113	0,0	40,4	34,6	142,4
Ölkuchen	69	225	8 606	39 361	0,0	0,1	3,4	14,8
Rohtabak	4 276	23 626	25 242	28 229	4,3	112,1	151,7	167,4

[1]) Mengen in 1000 t.

amerika stammte — sowie von pflanzlichen Ölen und Fetten (46 % aus Nordamerika) beträchtlich an Bedeutung gewonnen, aber auch von Fleisch, Südfrüchten, Gemüse- und Obstkonserven und Ölkuchen. An der ernährungswirtschaftlichen Ausfuhr ist der Anteil Großbritannien—Irlands von 11,4 % 1936/38 auf 5,7 % 1956 zurückgegangen (vgl. Tab. 5), während alle übrigen europäischen Teilgebiete — auch Osteuropa — höhere Anteilssätze verzeichneten. Von der Ernährungsausfuhr nach Übersee gehen über 50 % nach Nordamerika. Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Australien — Rumänien

Ende April 1957 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Alle Lieferungen sollen danach in £-Sterling oder in australischer Währung berechnet werden. Rumänische Waren sollen nach der Meistbegünstigungsklausel des Commonwealth Tariff behandelt und bei der Vergabe von Einfuhrlizenzen nicht diskriminiert werden.

Benelux — Schweiz

Am 1. 5. 1957 wurden die diesjährigen Handelsbesprechungen mit der vorläufigen Paraphierung eines neuen Handelsabkommens abgeschlossen. Gegenüber 1956 weisen die Abmachungen keine wesentlichen Änderungen auf.

China (VR) — Ceylon

Mitte April 1957 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, in dem chinesische Lieferungen von Zement, Pfeffer, Lebensmittelkonserven, Kartoffeln, Textilien, Baustoffen und chemischen Erzeugnissen im Gesamtwert von ca. 10 Mill. cRs vorgesehen sind.

China (VR) — Korea (Nord)

Am 21. 1. 1957 wurde ein Waren- und Beistandsabkommen abgeschlossen. Die chinesischen Lieferungen umfassen Getreide, Baumwolle, Baumwollgarne und -stoffe, Salz, Stahl, Rohmaterialien für die chemische Industrie sowie Baumaterialien und Kohle. Korea liefert u. a. Erze, Zement, Kalziumkarbid, NE-Metalle, Früchte und Werkzeugstahl.

Dänemark — Tschechoslowakei

Das am 11. 5. 1957 unterzeichnete neue Handelsabkommen ist bis zum 31. 5. 1958 gültig. Das Warenaustauschvolumen wurde auf 63 Mill dKr. in jeder Richtung festgesetzt. Dänemark liefert (in Mill. dKr.) Butter (10), Rindfleisch (7), Schweinefleisch (4), Eier (2), Käse (1,5), Zuchtvieh (5), Äpfel (2,3), Fische (5,5), Fischkonserven (2,5) und verschiedene Industrieprodukte gegen Walzwerkprodukte (17), industrielle und landwirtschaftliche Maschinen, Traktoren, Kraftfahrzeuge, Motorräder, Glaswaren, Textilien, chemische Erzeugnisse sowie Kaolin und Hopfen.

Deutschland (Ost) — Rumänien

Am 11. 4. 1957 wurde ein neues Handelsabkommen für ein Jahr unterzeichnet. Rumänien liefert Erdölausrüstungen, Eisenbahnwagen, Elektromotoren, chemische Erzeugnisse, Erze sowie land- und forstwirtschaftliche Güter und bezieht dafür verschiedene Bedarfsgüter, Medikamente, Chemikalien, Elektroartikel und Erzeugnisse der Feinmechanik und der Optik.

Deutschland (Ost) — Ungarn

Nach einem Abkommen über gegenseitige Warenlieferungen und den Zahlungsverkehr 1957 bezieht Ungarn Werkzeugmaschinen, Maschinen für die Textil- und Lebensmittelindustrie, Erzeugnisse der Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik sowie Produkte des Bergbaus und der chemischen Industrie gegen diverse Maschinen, Omnibusse, Bauxit, landwirtschaftliche Produkte und Bergbauerzeugnisse.

Griechenland — Libyen

In einem Mitte April 1957 abgeschlossenen Handelsabkommen wird gegenseitige Meistbegünstigung bei Zöllen und Steuern sowie in Schiffahrtsfragen eingeräumt. Die dem Abkommen beigefügten Kontingentslisten enthalten keine mengen- oder wertmäßigen Beschränkungen. Griechenland liefert Tabak, frische und Trockenfrüchte, Gemüse, Zwiebeln, Oliven, Olivenöl, Wein, verschiedene Konserven, Kolophonium, Terpentinöl sowie Industrieerzeugnisse gegen Schlachtvieh, Esel und Maultiere, Getreide, Wolle, Rohhäute, Datteln, Schwämme, Stroh und Strohartikel sowie Eukalyptusholz.

Griechenland — Niederlande

Das Handelsabkommen vom 5. 2. 1953 wurde Anfang April durch neue Handelsvereinbarungen zwischen den beiden Ländern bis zum 31. 1. 1958 verlängert. Die griechische Regierung hat sich verpflichtet, für niederländische Körperpflegemittel Importlizenzen bis zu einem Werte von 19 000 hfl zu erteilen.

Italien — China (Formosa)

In einem Notenwechsel vom 2. 2. 1957 wurden die Vereinbarungen für den Warenverkehr für 1957 festgelegt. China will bis zu 15 Mill. $ italienische industrielle Anlagen, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, verschiedene Geräte, Kunstfaser- und Baumwollgarne und -gewebe, Maschinen, Kraftfahrzeuge und Bereifung u. a. gegen Tee, Kampfer, Jute und Zitronelle-Essenz-Öl beziehen.

Italien — Rumänien

Ende April 1957 wurde ein Kompensationsabkommen geschlossen. Italien liefert 40 000 t Zucker im Werte von 4,4 Mrd. Lire gegen (in Mill. Lire): Holz (1257), Erdölprodukte (925), Paraffin (200), Zement (300), Schlachtvieh (200), Seidenabfälle (200), chemische Produkte (150), diverse Güter (350), verschiedene Nahrungsmittel und Fensterglas.

Jugoslawien — Chile

Ende April 1957 wurde in Belgrad das Handelsabkommen vom 2. 8. 1954 ratifiziert. Es enthält die Meistbegünstigungsklausel und die grundsätzliche Regelung, daß nur jugoslawische Fertigwaren nach Chile ausgeführt werden können, die im Empfangsland überhaupt nicht oder nicht in genügenden Mengen hergestellt werden. Chile liefert u. a. (in 1000 $): Schwefel (200), Salpeter (600) gegen Magnesit (50), kaustische Soda (50), Zinkoxyd (10), elektrische Grubenzylinder (10), Jagdgewehrpatronen (6), Tafelglas (30), optische Gläser (10), Kastanienextrakte (10), organische Säuren (30), Drogen (100), Anilinfarben (50), plastische Massen für industrielle Verarbeitung (100), Alkaloide (20), Glyzerin (25), Roto- und Zeitungspapier (250), Zigarettenpapier (40), Sulfitzellulose (200), Kolophonium (40), Paraffin (100) und Pigment (10).

Niederlande — Israel

Am 8. 5. 1957 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen paraphiert, das auf einem multilateralen Zahlungssystem basiert, wobei Israel in die sogenannte „transferable Guldenzone" aufgenommen wird. Hiervon verspricht man sich eine wesentliche Erweiterung des Warenaustausches.

Norwegen — Ungarn

Das im Mai 1957 unterzeichnete Warenaustausch-Protokoll für 1957 ist bis 30. 4. 1958 gültig. Gegenüber dem Vorjahr sind keine Veränderungen eingetreten.

Polen — Ägypten

In dem Ende April 1957 unterzeichneten Protokoll zum Handels- und Zahlungsabkommen vom 31. 3. 1955 haben beide Länder einen erhöhten Warenaustausch vereinbart. Polen hat sich u. a. verpflichtet, in Ägypten neue Industrien zu schaffen und die dafür erforderlichen Maschinen und Ersatzteile zu liefern. Ägypten exportiert dafür Rohstoffe, Früchte und Baumwolle. Auch über die Abwicklung des Zahlungsverkehrs ist Einigung erzielt worden.

Polen — Korea (Nord)

Die am 26. 4. 1957 unterzeichneten Vereinbarungen über den Waren- und Zahlungsverkehr 1957 sehen polnische Lieferungen von Elektromotoren, optischen Geräten, medizinischen Instrumenten, verzinkten Blechen, Eisenbahnwaggons und Lokomotiven gegen Zinkkonzentrate, Glimmer, Magnesit und Graphit vor.

Polen — Mongolei (VR)

Am 30. 3. 1957 wurde erstmalig ein Handelsabkommen über einen gegenseitigen Warenaustausch in Höhe von 100 000 Rubel unterzeichnet. Polen liefert Erzeugnisse des Maschinenbaus, Musikinstrumente, Pumpen, Ausrüstungen für den Kohlenbergbau, Geräte für die Bauindustrie sowie verschiedene Bedarfsgüter gegen Baumwollgewebe, Graphit, Fluorid, Fette und tierische Produkte wie Schafwolle, Kamelwolle, Roßhaar, Häute und Felle.

Schweden — Polen

Mitte Mai 1957 wurde ein neues Handelsabkommen für ein Jahr geschlossen. Polen liefert u. a. Kohle (1 Mill. t), Koks (200 000 t), Heizöl (75 000 t), Eisen und Stahl (20 000 t) sowie Chemikalien, Textilien, Hartholz und Lebensmittel gegen Eisenerze (650 000 t), verschiedene Maschinen (15 Mill. sKr.), Kugellager (3 Mill. sKr.), Bleikonzentrate (3 000 t), Eisenpyrit (30 000 t), ferner Nahrungsmittel, Chemikalien und Stahl.

Chronik / Industrie

EUROPA

Großbritannien

Nach siebenjähriger Forschungs- und Entwicklungs-Arbeit wird die „Murex" in ihren Werken in Rainham eine neue Anlage zur Gewinnung von Tantal- und Niobium-Pulver errichten, die aber nicht vor 1959 betriebsfertig sein wird.

(Times, 29. 4. 57)

Die „South Durham Steel and Iron Company" hat in West Hartlepool mit dem Bau eines neuen Eisen- und Stahlwerkes begonnen. (Baukosten 43 Millionen £). Nach Fertigstellung in etwa 5 Jahren soll sich die Stahlblechproduktion der Walzwerke von 350 000 t auf 600 000 t jährlich erhöht haben. Das neue Walzwerk verarbeitet jährlich 800 000 t Rohblöcke.

(New York Times, 11. 4. 57)

UdSSR

Das größte Werk außerhalb der USA zur Herstellung von Kraftfahrzeug-Reifen wird von britischen Firmen in der Sowjetunion errichtet. Es handelt sich um einen Auftrag im Werte von mehreren Mill. £, den eine britische Handelsmission von einer Informationsreise mitbrachte.

(New York Times, 7. 4. 57)

NAHER UND FERNER OSTEN

Türkei

Die „Mobil Oil Company" hat den Bau einer Raffinerie in der Türkei mit einer Tagesproduktion von 65 000 Faß angekündigt. Die Produktion soll 1960 aufgenommen werden. An dem Werk sind die „Mobil Overseas Oil Company", die „BP", die „California Texas Corporation" und die Shell-Gruppe beteiligt.

(Times Review of Industry, Mai 1957)

Israel

Nach dem Verlust ihrer Investitionsmöglichkeiten in Indochina und Marokko und nach der Suspendierung der USA-Hilfe an Israel zeigt französisches Kapital steigendes Interesse am Israel-Geschäft. Besonders aktiv ist die „Compagnie Dunkerqoise d'Entreprises". Von französischen Industriegruppen sind u. a. Projekte ausgearbeitet worden für den Bau einer Werft im Hafen von Kishon bei Haifa zum Bau von Schiffen bis 10 000 tdw, für den Ausbau der Negev-Eisenbahn und den Bau einer größeren Ölleitung von Elath (Rotes Meer) nach Haifa.

(Times Review of Industry, Mai 1957)

Indische Union

Ein Programm zur Errichtung von insgesamt sieben Werken zur Produktion schwerer Maschinen im Gesamtwert von fast 190 Mill. $ ist von der indischen Regierung genehmigt worden. Nach Meldungen aus New Delhi will die UdSSR beim Bau eines Werkes für schwere Maschinen und eines Werkes zur Herstellung von Bergbaumaschinen mitarbeiten. Sie sollen aus dem 126-Mill.-$-Kredit finanziert werden. der Indien von der UdSSR eingeräumt wurde. Für den Bau von drei Werken zur Herstellung von Werkzeugmaschinen, Baumaschinen und Geräten sowie Geschirr und Behälter laufen Kreditverhandlungen mit Großbritannien.

(New York Times, 10. 5. 57)

Chronik / Industrie

Japan

Die nach dem Kriege für Reparaturarbeiten an den in Japan stationierten USA-Maschinen wiederaufgebaute Flugzeugindustrie beschäftigt z. Z. 10 000—12 000 Arbeitskräfte. Die „Mitsubishi", die „Kawasaki" und die Fuji Heavy Industries" bauen bereits neue Maschinen: F 86 F Sabre-Jagdmaschinen, „T 33"-Düsen-Schulmaschinen und „Mentor"-Kolbenmotor-Schulmaschinen. Aus der letzteren haben die „Fuji Heavy Industries" eine viersitzige geschlossene Maschine („NIKKO") entwickelt. Noch bis Ende 1957 will die Fuji eine Düsen-Schulmaschine fertigstellen. 5 Werke haben sich zur „Nippon Jet Engine Company" zusammengeschlossen, um das erste japanische Düsentriebwerk unter der Bezeichnung „J 3" für die Fuji-Schulmaschine zu bauen. Zur Entwicklung eines zweimotorigen Transportflugzeugs bis 1959 oder 1960 für etwa 40 Passagiere hat die Regierung einen Ausschuß aus Vertretern der früheren Flugzeugwerke eingesetzt.

(Times Review of Industry, Mai 1957)

NORD- UND SÜDAMERIKA

USA

Auf Amelia Island (Ostküste Floridas) will die „Union Carbide and Carbon Corporation" im Frühjahr 1958 mit der Förderung von titanhaltigen Erzen beginnen. In Kürze soll der Bau einer Aufbereitungsanlage und die Errichtung von Erzbrechern aufgenommen werden. Es handelt sich um rd. 3000 acres südlich der Fernandina Bucht, etwa 30 Meilen nordöstlich Jacksonville. Abgebaut werden sollen Ilmenit-, Rutil-, Zirkon- und Monazit-Erze. Bei voller Produktion soll die Anlage jährlich 7500 t Titanschwamm gewinnen, der dann in Rohtitanmetall umgeschmolzen wird.

(New York Times, 22. 4. 57)

Eine Extraktionsanlage für Beryllium-Metall, die von der „Beryllium Corporation" in Ashmore (Pa.) errichtet wird, soll im August d. J. fertig sein und in den ersten 5 Jahren rd. 500 000 lbs Leichtmetall produzieren. Das Metall, das in erster Linie für Kernreaktoren verwendet werden soll, wird an die „Atomic Energy Commission" verkauft.

(New York Times, 2. 4. 57)

Der Vorsitzende der „Lockheed Aircraft Corporation" erklärte, daß ein mit Atomenergie angetriebenes Flugzeug innerhalb von drei Jahren montiert werden könnte, wenn die Firma auf die Lieferung eines Atom-Antriebsaggregats rechnen könne.

(Financial Times, 12. 4. 57)

Bolivien

Konzessionen für die Prospektierung auf Erdöl sind der „Shell Prospecting Company, Ltd." über ein Gebiet von rd. 2 Mill. ha an der Ostflanke der Anden erteilt worden.

(New York Times, 11. 5. 57)

Brasilien

Staatspräsident Kubitschek hat das große Wasserkraft-Projekt Peixoto am Rio Grande (Minas Gerais) eröffnet. Die ersten Stromaggregate haben eine installierte Leistung von 40 000 kW. Insgesamt sind 10 Generatoren mit einer Gesamtleistung von 400 000 kW vorgesehen. Die Baukosten betragen bisher 41 Mill. $.

(New York Times, 30. 4. 57)

Schweiz — Spanien

Am 17. 4. 1957 wurde ein Protokoll über die Abwicklung des Waren- und Zahlungsverkehrs für 1957 unterzeichnet, die weiterhin auf Basis des Abkommens von Ende 1954 erfolgt. Die Schweiz gewährt Spanien einmalig für 1957 ein zusätzliches Kontingent von 15 000 hl Rotwein. Für diese Zeit räumte Spanien zusätzliche Kontingente für bestimmte schweizerische Exportwaren ein. Der Swing wurde von 10 auf 12 Mill. sFr. erhöht.

Sowjetunion — Korea (Nord)

Das am 22. 4. 1957 unterzeichnete Handelsabkommen für 1957 sieht eine bedeutende Steigerung des Warenaustausches zwischen den beiden Ländern vor. Die Sowjetunion exportiert u. a. industrielle Ausrüstungen, Automobile, Ölprodukte Röhren, Kabel, chemische Produkte, Gummiwaren, medizinische Ausrüstungen, Düngemittel und Baumwolle gegen Blei, Erz, NE-Metallkonzentrate, Eisen, Eisenlegierungen, chemische Erzeugnisse, Früchte und Felle.

Sowjetunion — Polen

Ein Warenaustauschabkommen für 1957 wurde Ende April unterzeichnet. Die neuen Vereinbarungen sehen eine Steigerung des Volumens um ca. 23 % gegenüber 1956 vor. Die Sowjetunion liefert Eisenerz (4 Mill. t), Manganerz und Buntmetalle (176 000 t), Baumwolle (70 000 t), Erdöl und -produkte, Industrieausrüstungen, Nickel, Quecksilber, Platin, Uhren, Kühlschränke, Waschmaschinen, Staubsauger, Fernsehgeräte, Fahrräder, Mopeds, Motorroller, Weine und Tabakwaren gegen Kohle (3 Mill. t), Koks (200 000 t), Zink, Erzkohleschiffe, Fischereitrawler, Breit- und Schmalspurlokomotiven, Personen- und Güterwaggons. Wegen der verstärkten Versorgung des Binnenmarktes sah Polen diesmal völlig von der Lieferung traditioneller Rußlandexportartikel wie Zement und Zucker ab. Dagegen sollen Maschinen, industrielle Ausrüstungen und Transportmittel im Werte von ca. 400 Mill. Rubel ausgeführt werden.

Sowjetunion — Marokko

Nach einem neuen Handelsabkommen für 1957 liefert die Sowjetunion Schnittholz, Erdöl, Erdölerzeugnisse, Chemikalien, Maschinen und Industrieausrüstungen gegen Korkrinde, Korkerzeugnisse, Zitrusfrüchte, Wolle, Rohhäute und Agrumen.

Tschechoslowakei — Albanien

Ein Warenaustausch- und Zahlungsabkommen für ein Jahr wurde am 20. 4. 1957 unterzeichnet. Albanien liefert Chrom, Bitumen, Kupfer, Öle, Tabak, Obst, Holz und diverse andere Waren gegen Kraftfahrzeuge, Industrieausrüstungen, Papier, Buntmetalle, chemische Erzeugnisse, Konsumwaren und Rohstoffe. Gegenüber 1956 sieht das Abkommen eine wesentliche Steigerung des Warenaustauschvolumens vor.

Tschechoslowakei — Griechenland

Nach dem kürzlich unterzeichneten Warenabkommen soll sich der Warenaustausch 1957 auf ca. 100 Mill. Kčs erhöhen. Die Tschechoslowakei liefert Maschinen, Schlepper, Werkzeugmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen sowie Textilien gegen Pyrite, Rohstoffe, Tabak, Früchte und andere Agrarprodukte.

Tschechoslowakei — Syrien

Ein neues Handelsabkommen wurde Ende Mai 1957 unterzeichnet. Die Tschechoslowakei wird vollständige Industrieeinheiten, Werkzeugmaschinen, Textil- und Druckmaschinen, Dieselmotoren, Bauausrüstungen, Kraftfahrzeuge, Motorräder, Traktoren und Verbrauchsgüter gegen Baumwolle, Öl, Saatgut, Leder und landwirtschaftliche Produkte liefern.

Ungarn — Bulgarien

Ende April 1957 wurde ein neues Waren- und Zahlungsabkommen zunächst für ein Jahr unterzeichnet. Ungarn wird Werkzeugmaschinen, Industrieausrüstungen, Ersatzteile, Lastkraftwagen, Kugellager, nahtlose Stahlrohre, Schmieröle, Chemikalien, Medikamente und verschiedene Konsumwaren gegen Pyrit, Rohöl, Kohle, Buntmetalle, Holz, diverse chemische Erzeugnisse, Baumwollgewebe, Textilien und Wein liefern. Außerdem wurde ein Vertrag über einen 6-Mill.-Rubel-Kredit unterzeichnet, den Bulgarien Ungarn Anfang 1957 zur Überbrückung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten gewährt hatte. Ungarn wird diesen Kredit von 1959 bis 1963 in Form von ungarischen Waren abtragen.

Ungarn — Mongolei (VR)

Ein Waren- und Zahlungsabkommen wurde Mitte Mai 1957 unterzeichnet. Die Mongolei wird vor allem Pelzwerk, Felle und Häute gegen Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie, Arzneien und medizinische Instrumente liefern.

Ungarn — Uruguay

Nach einem kürzlich abgeschlossenen Handels- und Zahlungsabkommen importiert Ungarn Schafwolle gegen elektrotechnische Artikel, Paprika und Flaschenweine.

Ungarn — Vietnam (Nord)

Durch das Ende Mai 1957 unterzeichnete neue Handelsabkommen für 1957 ist eine Verdoppelung des Warenaustauschvolumens gegenüber 1956 vorgesehen. Nord-Vietnam wird landwirtschaftliche und handwerkliche Erzeugnisse gegen Maschinen, Elektromaterial sowie pharmazeutische und chemische Produkte liefern.

Weltwarenmärkte Mai 1957

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 4. 57	Höchstwert	Tiefstwert	30. 5. 57	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archiv	Juli 1929 — Juni 1937 = 100		206,8	207,3 (3)	204,3 (27)	205,6	— 0,6
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	"	"	198,1	200,1 (7)	194,1 (24)	197,1	— 0,5
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter	"	"	196,0	196,7 (9+10)	195,3 (27)	195,5	— 0,3
Rohstoffe für dauerhafte Güter	"	"	248,5	249,2 (3)	243,3 (21)	245,5	— 1,2
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	274,62	274,62 (22)	268,50 (24)	272,37	— 0,8
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	164,00	164,00 (1-27)	163,00 (29-31)	163,00	— 0,6
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	101,50	104,00 (22)	97,75 (30)	99,12	— 2,3
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	87,50	90,25 (23)	87,12 (3)	90,12	— 3,0
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	91,87	96,62 (13)	91,62 (1)	93,00	+ 1,2
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	69,75	71,37 (10+13)	69,12 (1)	70,87	+ 1,6
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	160,25	163,00 (9+10)	156,50 (31)	156,00	— 2,5
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	$ / 100 lbs	10,25	unverändert	unverändert	10,25	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	6,24	6,44 (6)	5,66 (21)	6,04	— 3,2
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	58,25	58,25 (2-13)	56,75 (27)	57,75	— 1,0
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	25,37	29,87 (31)	22,53 (6)	29,87	+17,7
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	185,00	205,00 (8-31)	185,00 (1-6)	205,00	+10,8
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-$ / Picul	71,00	74,00 (17, 18+23, 29-31)	70,00 (2-6)	74,00	+ 4,2
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	315,00	315,00 (2-27)	312,00 (28-31)	312,00	— 1,0
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	14,20	unverändert	unverändert	14,20	unv.
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	160,00	160,00 (1-14)	154,50 (23-31)	154,50	— 3,4
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	11,87	12,50 (3-7)	11,87 (1+2)	12,25	+ 3,2
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	11,80	unverändert	unverändert	11,80	unv.
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	14,87	17,37 (28+31)	14,87 (1+2)	17,37	+16,8
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	13,62	13,75 (6)	13,00 (16+17+27)	13,37	— 1,9
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	17,37	17,62 (6)	16,87 (15+20)	17,12	— 1,4
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	500,00	unverändert	unverändert	500,00	unv.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	8,25	8,50 (10-31)	8,25 (1-9)	8,50	+ 4,2
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	13,50	13,80 (3-7)	12,05 (21-23)	12,55	— 7,0
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	$ / 100 lbs	16,50	17,87 (28)	16,62 (6)	17,87	+ 8,3
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	2,80	2,90 (27-31)	2,80 (1-23)	2,90	+ 3,6
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	14,50	17,00 (22-31)	14,75 (1-6)	17,00	+17,2
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	166,00	166,00 (1)	157,11 (31)	157,10	— 5,4
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	196,00	201,00 (1)	190,50 (29)	191,15	— 2,5
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	156,00	159,00 (6-17)	153,00 (1)	153,—	— 1,9
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,35	35,55 (21-22)	35,30 (14)	35,45	+ 0,3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	133,15	133,05 (27)	128,75 (15+16)	131,65	— 1,1
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	88,75	88,45 (6)	84,00 (12+16)	86,50	— 2,5
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	$ / lb	4,70	4,70 (1-16)	4,65 (17-31)	4,65	— 1,1
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	975,00	unverändert	unverändert	975,00	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	111,00	119,00 (28)	103,00 (2)	118,00	+ 6,3
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	32,20	32,55 (1)	31,40 (30)	31,40	— 2,5
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	26,67	26,62 (26+27)	26,00 (6)	26,44	— 0,9
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	$ / 42 gall.	4,88	unverändert	unverändert	4,88	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connelsv.	$ / 2000 lbs	26,12	unverändert	unverändert	26,12	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	$ / 2240 lbs	42,00	47,00 (31)	43,00 (1-6)	47,00	+11,9
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	190,00	unverändert	unverändert	190,00	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadelph.	$ / 2240 lbs	67,00	unverändert	unverändert	67,00	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3575,00	unverändert	unverändert	3575,00	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	$ / 2000 lbs	74,00	unverändert	unverändert	74,00	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5866,96	unverändert	unverändert	5866,96	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	239/7/6	240/17/6 (3)	236/—/— (28)	236/5/—	— 1,3
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	107/15/—	109/3/9 (3)	94/13/3 (16)	96/10/—	—10,4
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	93/13/6	93/17/6 (3)	80/5/— (30)	80/5/—	— 4,1
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	768/10/—	773/—/— (3)	762/15/— (9)	763/10/—	— 0,6
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	197/—/—	unverändert	unverändert	197/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	11/3	11/3 (1-8)	10/10 (9-31)	10/10	— 3,7
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	240/—	unverändert	unverändert	240/—	unv.
Wolframerz, 65 % Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	157/6	157/6 (1-15)	152/6 (16-31)	152/6	— 3,2
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	222/6	unverändert	unverändert'	222/6	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	86/—/—	88/—/— (8-20)	86/—/— (1-3)	88/10/—	+ 2,9
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	34/—/—	unverändert	unverändert	34/—/—	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	79½	79½ (1-3)	78½ (29)	79¼	— 0,3
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	256/2¾	250/6¾ (31)	250/0¼ (3)	250/6¾	+ 0,1

Erwartungsgemäß sind die Preise auf den Weltrohstoffmärkten weiter zurückgegangen, diesmal erstmalig auch für die Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter. Entsprechend ging der Weltmarktpreisindex des HWWA abermals um 0,6 % zurück.

Nach wie vor machte sich der Preisdruck im Zusammenhang mit der weiter nachlassenden Investitionskonjunktur in den führenden Industrieländern vor allem bei den Rohstoffen für dauerhafte Güter bemerkbar. Insbesondere die NE-Metallnotierungen, darunter auch erstmalig für Mangar, waren ebenso wie die Kautschukpreise stärker rückläufig. Nur die Pittsburgher Stahlschrottnotierungen erholten sich etwas als Reaktion auf die früheren besonders starken Rückgänge.

Bei den Rohstoffen für nichtdauerhafte Güter gaben nicht nur weiterhin die Exportpreise für ägyptische Baumwolle, sondern erstmalig auch die Wollpreise nach; nur die Jutenotierungen konnten sich infolge der schlechten Ernteergebnisse abermals befestigen. Im Sinne einer Korrektur der vorangegangenen übertrieben scharfen Rückgänge stiegen auch die Rindshäutepreise stärker.

Bei den Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen war die Preisentwicklung bei überwiegender weiterer Abschwächung weniger einheitlich. Anhaltenden Rückgängen fast aller Getreide-, der meisten Pflanzenöl- und Ölsaaten- sowie der Schmalz- und auch der freien Zuckernotierungen standen hier nicht unbeträchtliche Preisbefestigungen für die meisten Kolonialwaren, für Kokos- und besonders Erdnußöl und schließlich — was hier allerdings überwiegend saisonbedingt sein dürfte — für die meisten tierischen Produkte gegenüber.

Dr. v. G.

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff 1956

Im Gegensatz zum vorangegangenen Jahre 1955 stand die Entwicklung der Preise auf dem Weltholzmarkt im Jahre 1956 im ganzen gesehen im Zeichen einer bereits wieder abnehmenden Investitionsneigung in den führenden Industrieländern der westlichen Welt, die die Hauptverbraucher von Holz und seinen Derivaten sind, so daß sie bereits seit Ende 1955 bzw. Anfang 1956 überwiegend rückläufig war. Offensichtlich vermochte die Holzwirtschaft einer viel langsamer zunehmenden Nachfrage nach Holz besser zu entsprechen als im vorangegangenen Jahre. Zwar fehlen für das Jahr 1956 noch die diesbezüglichen Angaben aus den meisten Erzeugerländern, doch steht schon jetzt fest, daß der Welt-Holzeinschlag im Jahre 1956 eine weitere Zunahme erfuhr und erstmalig annähernd 1,5 Mrd. fm erreicht hat. Zwar hat die zeitweilige Zuspitzung der weltpolitischen Lage im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Suezkanalkonflikts auch auf dem Gebiete der Holzwirtschaft zu Voreindeckungen geführt, die zu Beginn des Jahres 1957 eine gewisse Befestigung der Holzpreise zur Folge hatten, doch dürfte diese Befestigung in Anbetracht der allgemein weiter nachlassenden Investitionsneigung kaum von längerer Dauer sein und im weiteren Verlauf des Jahres 1957 von einer abermaligen Schwächeneigung abgelöst werden.

Im Zusammenhang mit der im Gegensatz zu der allmählich auslaufenden Investitionskonjunktur in den meisten führenden Industrieländern noch ansteigenden Konsumkonjunktur zeichnete sich die Entwicklung der Zellstoffpreise im Vergleich zu der der Holzpreise im Jahre 1956 durch relativ größere Widerstandsfähigkeit aus, wenn auch hier sich gegen Jahresende eine zunehmende Tendenz zur Abschwächung bemerkbar zu machen begann. Erfuhr doch die Produktion von Holz und Zellstoff in den Ländern der westlichen Welt auch noch im Jahre 1956 eine weitere Zunahme von 43,6 auf rd. 46,2 Mill. t, d. h. um immerhin noch rd. 6 % nach etwas mehr als 10 % im vorangegangenen Jahr, was zur Deckung des weiter gestiegenen Bedarfes mehr als ausgereicht haben dürfte. Auch hier hat der Ausbruch des Suezkonflikts zweifellos zu nicht unbeträchtlichen Voreindeckungen geführt, die jedoch außer in der Bundesrepublik kaum einen Niederschlag in der Preisentwicklung gefunden haben. Bei der eher weiter verlangsamten Nachfragesteigerung dürften auch die Preise für Holz und Zellstoff 1957 tendenziell eher sinken als steigen. Dr. v. G.

Weltholzeinschlag einschließlich Brennholz
(in Mill. fm)

Regionen und Länder	1937	1952	1953	1954	1955
Nord- u. Mittelamerika insges.	**280** [1]	**394** [1]	**388** [1]	**415** [1]	**434** [1]
davon:					
USA	200,0 [1]	286,0	279,1	303,5	319,1
Kanada	67,4	87,0	87,2	88,8	93,7
Haiti	.	8,5	9,0	9,0	8,6
Mexiko	.	4,1	3,7	4,4	3,2
Honduras	.	2,5	3,1	.	2,5
Puerto Rico	.	3,8	—	0,2	0,2
Westeuropa insges.	**225**	**205**	**203**	**216**	**218** [1]
davon:					
Schweden	46,1	41,7	34,7	41,5	41,4
Finnland	47,6	26,9	30,8	35,0	33,2
Bundesrepublik	29,5 [1]	25,2	22,4	22,2	25,8
Frankreich	21,5	21,4	33,6	37,1	36,8
Jugoslawien	22,6	20,6	19,2	19,1	18,9
Italien	13,8	14,0	12,8	11,6	11,6
Österreich	12,0	9,0	9,9	10,9	11,4
Norwegen	6,8	12,0	10,0	9,6	9,2
Spanien	7,0	8,0	7,5	8,2	8,3
Portugal	4,0	3,7	5,0	5,0	5,1
Griechenland	4,6	4,0	4,0	3,9	.
Schweiz	3,1	3,8	3,9	3,5	3,9
Großbritannien	1,4	3,2	3,2	3,4	3,2
Südamerika insges.	**150** [1]	**138** [1]	**138** [1]	**152** [1]	**153** [1]
davon:					
Brasilien	106,0	95,1	94,9	.	103,7
Argentinien	.	15,2	15,3	14,6	15,5
Kolumbien	.	8,9	6,5	8,8	10,2
Chile	5,6	5,8	5,7	6,0	5,5
Paraguay	.	1,8	3,9	.	1,9
Peru	.	1,4	1,3	2,8	2,8
Afrika insges.	**80** [1]	**81** [1]	**86** [1]	**97** [1]	**99** [1]
davon:					
Tanganjika	.	19,0	19,1	19,0	18,9
Sudan	.	13,0	13,0	.	13,5
Uganda	.	10,5	10,4	13,1	13,1
Franz.-Äquatorialafrika	7,6	7,7	7,4	.	8,3
Ghana	.	6,1	7,1	7,1	7,2
Belgisch-Kongo	.	3,6	4,3	4,6	6,5
Sierra-Leone	.	2,6	2,6	2,6	2,7
Südrhodesien	.	.	2,5	2,4	2,5
Madagaskar	0,4	.	2,4	2,4	.
Nordrhodesien	.	1,5	1,6	1,6	1,0
Liberien	.	1,3	0,9	0,9	.
Südafrikanische Union	1,5	0,9	1,2	1,2	1,3
Franz.-Westafrika	1,6	.	.	10,0	10,0
Njassaland	.	5,7	5,8	5,8	5,8
Asien insges.	**110** [1]	**98** [1]	**101** [1]	**107** [1]	**110** [1]
davon:					
Japan	75,0	48,4	52,5	56,2	58,6
Indien	11,5	14,6	14,6	15,8	.
Türkei	5,6	6,7	5,7	5,7	5,8
Philippinen	4,5	6,2	3,5	3,7	4,4
Iran	.	4,2	4,2	8,5	8,0
Indonesien	.	3,5	4,0	3,7	.
Thailand	.	3,1	3,5	3,3	3,1
Burma	.	2,0	2,0	2,3	2,2
Malaya	.	2,0	1,8	1,9	2,1
Pakistan	.	1,5	1,5	1,2	.
Südkorea	.	1,2	1,4	0,5	0,8
Ozeanien insges.	**8**	**21**	**22**	**23**	**23**
davon:					
Australien	5,0	17,0	18,0	18,5	19,0
Neuseeland	2,3	3,7	3,7	4,0	3,9
Westliche Welt insges.	**853** [1]	**937** [1]	**938** [1]	**1 010** [1]	**1 037** [1]
UdSSR	**262** [1]	**250** [1]	**275** [1]	**299**	**304**
Osteuropa insges.	**72** [1]	**61** [1]	**61** [1]	**68** [1]	**70** [1]
davon:					
Rumänien	18,6	20,0 [1]	20,0 [1]	20,0 [1]	20,0 [1]
Polen	24,7 [2]	12,3 [1]	12,6 [1]	16,7	17,9
Tschechoslowakei	12,9	10,7 [1]	10,3 [1]	12,1	13,9
Sowj. Zone Deutschlands	9,1 [1]	9,6 [1]	9,6 [1]	10,2	9,3
Bulgarien	4,1	6,9 [1]	6,8	6,7	7,0
Ungarn	3,1	1,5 [1]	2,2 [1]	2,2 [1]	2,3
China insges.	**40** [1]	**40** [1]	**40** [1]	**40** [1]	**40** [1]
Ostblockländer insges.	**375** [1]	**351** [1]	**376** [1]	**407** [1]	**414** [1]
Welt insges.	**1 228** [1]	**1 288** [1]	**1 314** [1]	**1 417** [1]	**1 451** [1]

[1]) Geschätzte Zahlen. [2]) Davon entfallen 17,7 Mill. fm auf das polnische Gebiet in den Grenzen von 1937 und 7,0 Mill. fm auf die unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie.

Weltproduktion von Holzstoff und Zellstoff

(in 1000 t)

Länder und Regionen	1937	1938	1952	1953	1954	1955	1956
Nord- und Mittelamerika insges.	**10 852**	**9 000**	**22 050**	**23 970**	**25 280**	**27 950**	**29 630** [1]
USA	5 963	5 384	14 066	15 910	16 626	18 896	20 072
Kanada	4 870	3 596	7 886	7 970	8 523	8 921	9 440 [1]
Mexiko	19	20	97	87	116	111	
Westeuropa insges.	**9 272**	**8 453**	**9 360**	**10 030**	**11 660**	**12 650**	**13 130** [1]
Schweden	3 524	3 061	3 029	3 210	3 641	3 883	4 120 [1]
Finnland	2 191	2 110	1 879	1 929	2 420	2 737	2 800 [1]
Bundesrepublik	1 042	1 089	889	1 078	1 241	1 324	1 385 [1]
Norwegen	1 096	900	1 009	1 071	1 235	1 265	1 253
Frankreich	356	347	876	1 007	1 170	1 294	.
Österreich	365	383	356	410	510	552	574
Niederlande	109	95	391 [1]	387 [1]	420	457	.
Italien	175	170	309	306	340	388	.
Spanien	10	16	180	182	148	172	.
Schweiz	99	84	157	150	175	182	.
Großbritannien	201	198	148	123	143	135	.
Asien insges.	**400** [1]	**500** [1]	**1 290** [1]	**1 570** [1]	**1 860** [1]	**2 200** [1]	**2 550** [1]
Japan	441	480	1 240	1 507	1 632	1 907	2 202
Südamerika insges.	.	5 [1]	**250** [1]	**290** [1]	340 [1]	**360** [1]	.
Brasilien	.	5 [1]	170 [1]	174 [1]	189	193	.
Ozeanien insges.	—	—	**220**	**230**	**310**	**360**	.
Australien	—	—	131	199	238	261	.
Afrika insges.	**20** [1]	**20** [1]	**30** [1]	**50** [1]	**60** [1]	**100** [1]	.
Westl. Welt insges.	**20 604** [1]	**17 978**	**33 200** [1]	**36 140** [1]	**39 510** [1]	**43 620** [1]	**46 200** [1]
UdSSR	**1 034**	**1 163**	**1 500** [1]	**1 600** [1]	**1 700** [1]	**1 850** [1]	.
Osteuropa insges.	**1 695**	**1 658**	**1 300** [1]	**1 350** [1]	**1 400** [1]	**1 450** [1]	.
Ostblock [2] **insges.**	**2 729**	**2 821**	**2 800** [1]	**2 950** [1]	**3 100** [1]	**3 300** [1]	**3 450** [1]
Welt [2] **insges.**	**23 333** [1]	**20 799** [1]	**36 000** [1]	**39 090** [1]	**42 610** [1]	**46 920** [1]	**49 650** [1]

[1]) Schätzung oder vorläufige Zahl. [2]) Ohne China.

Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1956				1957	
		1938	1952	1953	1954	1955	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
Holz:												
Bundesgebiet, Bayern, Fichten- u. Tannenbretter a.W.	RM/DM je m³	53.—	165.56	140.97	140.26	168.15	160.59	160.25	160.00	158.69	158.35	159.62
USA, Fichte, southern loco, New York	$ je 2,36 m³	.	85.57	82.50	81.22	90.49	91.60	93.08	93.66	94.32	94.30	93.00
Schweden, Fichtenbretter, 2½×7 n/S; fob Harnosand	sKr. je Stand.	233.—	1053.—	1038.—	1059.17	1082.—	1080.—	1055.—	1045.—	1045.—	1051.66	1040.—
Österreich, Wien, Bauholz, (Fichte u. Tanne) ab Sägew.	ö. S. je m³	71.—[1])	625.—	618.33	740.17	870.83	880.00	880.00	880.00	880.00	880.00	880.00
Zellstoff:												
Bundesgebiet, Ib, ungebleicht, absolut trocken, Großhandelspreis, frei Empf.-Station	RM/DM je 100 kg	21.59	92.94	75.25	74.49	81.00	81.00	81.00	81.00	81.00	81.00	83.50
Kanada, ungebleicht, trocken, ab ostkanad. Mühlen	kan. $ je 2000 lbs	49.20	172.50	121.40	116.69	124.46	129.77	128.82	127.42[2])	125.42	124.80[3])	.
Großbritannien, skandinav., ungebleicht, Kontraktpreis, cif Ostküste UK.	£. s. d. je 2240 lbs	12.1.3	65.16.7	42.16.7	47.0.0	49.12.6	51.76	51.10.0	51.10.0	51.10.0	50.10.0	50.00.0
Schweden, Sulfitzellstoff, gebleicht, cif Rotterdam	sKr. je t	270.—	1262.—	727.71	819.37	885.62	852.50	852.50	852.50	852.50	852.50	852.50

[1]) März 1938. [2]) Juli/August. [3]) Januar.

Betriebswirtschaftslehre der Industrie

von Prof. Dr. Konrad Mellerowicz,
Technische Universität, Berlin-Charlottenburg.

Erste Auflage nach 6 Wochen vergriffen, zweite Auflage — unveränderter Nachdruck der ersten Auflage — jetzt lieferbar.

In 13 großen Abschnitten werden u. a. behandelt: die Finanzierung der Industrie; die optimalen betrieblichen Größen; die Organisation des Industriebetriebes; Anlagen der Industrie; Einkauf und Vertrieb; Lagerhaltung; Produktion; Zeichnung und Stückliste; Arbeitsvorbereitung; der betriebliche Innentransport; der Außentransport, Innenrevision; die Steuern des Industriebetriebes.

604 Seiten DIN C 5, holzfrei, Ganzleinen DM 35,—

Rudolf Haufe Verlag · Freiburg i. Br. · Schwarzwaldstr. 15